

# Wahlumfrage zeigt: Grosse Koalition erhält am meisten Zustimmung

Laut der Nachwahlbefragung des Liechtenstein-Instituts erhoffen sich 42 Prozent erneut eine Grosse Koalition.

Sina Thöny

Das grosse «Wer mit wem» der Regierungsbildung hat begonnen: Bereits am Montag lud die VU als stimmstärkste Partei die FBP für erste Sondierungsgespräche für die Regierungskoalition ein. Damit sendete die VU erste konkrete Signale für eine erneute Grosse Koalition, während sich die FBP nach der historischen Wahl Niederlage noch Gedanken machen muss. Alternativen gäbe es jedenfalls: Auch die drittplatzierten DpL wären zu Koalitionsgesprächen bereit und dank ihrer sechs Mandaten auch fähig.

## Allparteienregierung nur noch drittbeste Variante

Wähler und Wählerinnen haben sich unterdessen bereits in der Umfrage des Liechtenstein-Instituts zum Thema geäussert. Der Grossteil der Befragten setzt wieder auf Altvertrautes: 42 Prozent wollen eine Koalition der VU und der FBP in der Regierung sehen. Bei den Wählern der beiden Grossparteien war dies mit Abstand die beliebteste Regierungsform. Zwei Drittel der Befragten, die VU wählten, und 49 Prozent der FBP-Wähler wollten, dass sich das Regierungsteam aus den Kandidaten der beiden Parteien zusammensetzt. Im Vergleich zu den Umfragen nach der Ab-



Seit Sonntag wird die Regierungszusammenstellung unter den Parteien diskutiert. Bild: Daniel Schwendener

stimmung zur Direktwahl der Regierung 2024 konnte die Grosse Koalition wieder an Beliebtheit gewinnen. Damals belegte eine Regierungsbildung aus allen Parteien mit 30 Prozent den ersten Platz. Die Grosse Koalition musste sich zusammen mit einer Koalition aus einer Grosspartei mit den DpL oder der Freien Liste den zweiten Platz bei 25 Prozent teilen.

Die Regierungszusammenstellung aus allen Parteien ver-

lor aber im letzten Jahr gut die Hälfte der Zustimmung und ist nun nur noch die drittbekannteste Variante. In der aktuellen Umfrage können sich gerade einmal 16 Prozent die Zusammenarbeit von allen vier Parteien vorstellen.

Aber insbesondere bei den Oppositionsparteien behielt sie einige Befürworter: Unter den Wählern der Freien Liste ist sie die beliebteste Regierungsform mit 34 Prozent. Auch die Befragten, die DpL wählten, be-

fürworteten diese Variante mit 29 Prozent. Bei VU- und FBP-Wählenden erhielt die Idee einer Allparteienregierung dagegen kaum Zustimmung.

Im Allgemeinen mehr Zuspruch bei den Wählern aller vier Parteien erhielt eine Koalition einer Grosspartei mit einer Oppositionspartei. Mit 26 Prozent nimmt die Kleine Koalition den zweiten Platz in der aktuellen Umfrage ein. Für DpL-Wählende wäre sie die beste Option: 38 Prozent fordern hier

eine Koalition einer kleinen Partei mit einer Grosspartei. Aber auch ein Viertel der Wählerschaft der FBP und ein Fünftel der VU-Wählerschaft liebäugeln mit einer Kleinen Koalition.

Bei der Freien Liste verlor diese Form massiv an Beliebtheit: Wo 2021 noch 51 Prozent eine solche Regierungszusammensetzung wollten, sind es dieses Jahr gerade einmal 25 Prozent. Die Zustimmung für die Kleine Koalition ging vor allem zugunsten einer möglichen Grossen Koalition verloren. Eine Alleinregierung einer der beiden Grossparteien will hingegen kaum jemand: Lediglich 4 Prozent der Befragten sprachen sich dafür aus.

## Wenn sich zwei nicht einigen, freut sich der Dritte

Rein rechnerisch sind mit der aktuellen Sitzverteilung fast alle der diskutierten Varianten formal möglich. Für eine Alleinregierung reicht es bei allen Parteien nicht. Die erstplatzierte VU hat bereits Gespräche mit der zweitplatzierten FBP angekündigt, somit sind erste Schritte hin zu einer erneuten Grossen Koalition getan.

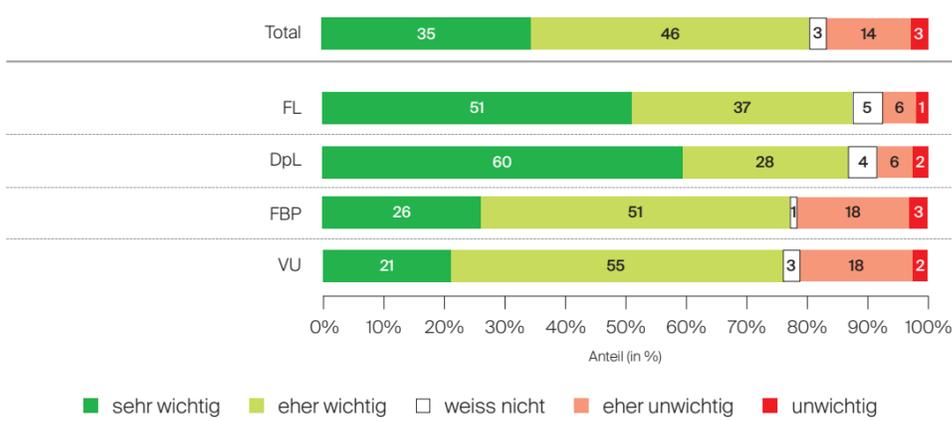
Für eine «Gross-Klein-Koalition» aus zwei Parteien stehen nur die DpL zu Verfügung. Mit den zwei Sitzen der Freien Liste ergäbe sich mit keiner der drei

anderen Parteien eine Mehrheit. Im Vorfeld der Wahlen schlossen weder VU noch FBP eine Regierungszusammenarbeit mit der DpL strikt aus. In der «Vaterland»-Diskussionsendung äusserte sich Brigitte Haas, Regierungschefkandidatin der VU, lediglich dahingehend, dass zuerst mit dem Zweitplatzierten gesprochen werde. Je nach Verlauf der Gespräche mit der FBP könnte damit eine Koalition mit den DpL auch für die VU nicht vom Tisch sein.

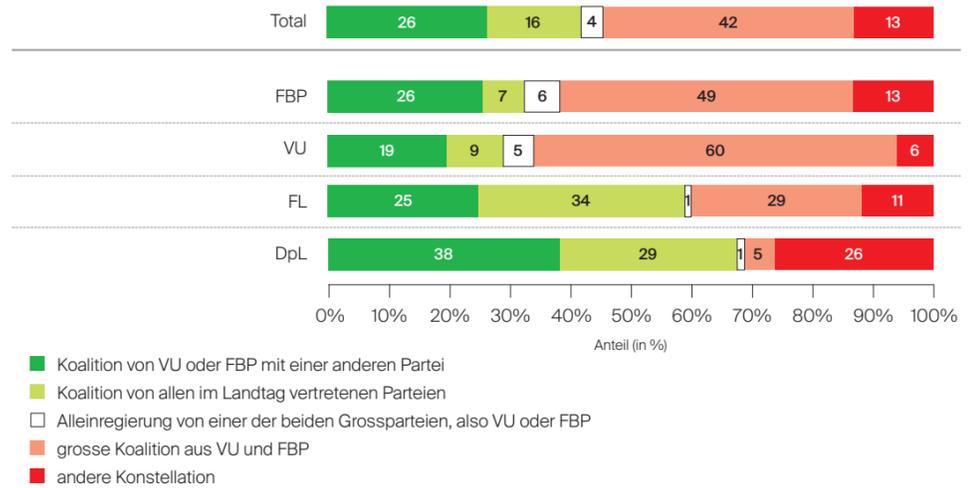
Die DpL sind jedenfalls bereit für Regierungsverantwortung: Sie könnten sowohl mit der VU als auch der FBP koalieren. Jedoch sagte Thomas Rehak, Parteipräsident der DpL, am Wahlsonntag dem «Vaterland», dass für ihn die Wahlsiegerin VU klar ein Teil der Regierung sein muss. Wenn es also zu einer «Gross-Klein-Koalition» kommen sollte, scheint eine Zusammenarbeit der VU mit den DpL daher am wahrscheinlichsten.

Im Wahlkampf hatte Rehak hingegen auch mehrfach eine Dreierkoalition angeregt. Und angesichts der hohen Stimmenzugewinne der VU mit den DpL sagte Rehak am Wahlsonntag in einem ersten Interview bereits, die DpL hätten nun Anspruch auf einen Regierungssitz. Ob daraus etwas wird, dürfte sich in den kommenden Wochen zeigen.

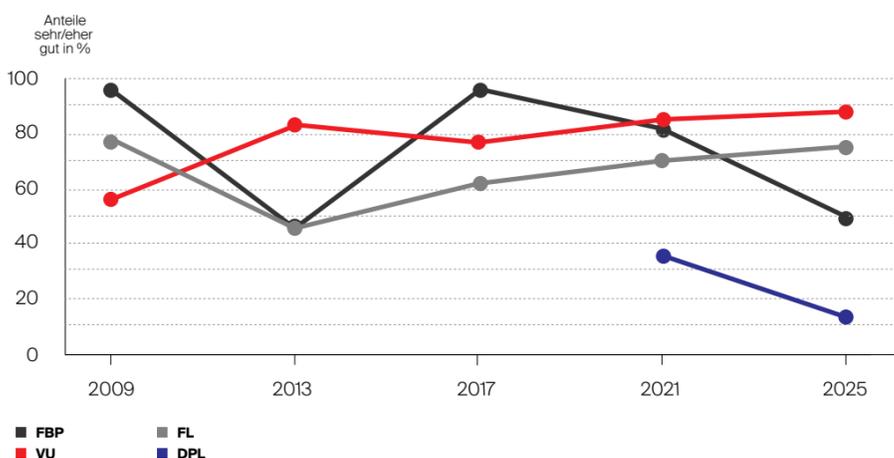
## 81 Prozent halten eine «starke Opposition» für wichtig



## Wähler von DpL und Freier Liste mehrheitlich gegen Grosse Koalition



## So bewerten die Wähler der Parteien die Regierungsarbeit



## Wenn der Regierungschef bzw. die Regierungschefin direkt gewählt würde

